

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 8. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am Samstag, den 12. Mai 1888, vormittags 8 Uhr, findet eine Sitzung der **Amtsversammlung** auf hiesigem Rathaus statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Altbulach, Altburg, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dachtel, Deckenspronn, Gchingen, Hirsau, Hornberg, Liebenzell, Martinsmoos, Möttlingen, Neubulach, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberreichenbach, Orlsheim, Simmozheim, Stammheim und zwar Calw mit sechs, Althengstett, Deckenspronn, Stammheim je mit zwei Stimmen, die übrigen Gemeinden je mit einer Stimme stimm- berechtigt sind.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind eingeladen, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen. Die Ortsvorsteher von Calw, Althengstett, Deckenspronn und Stammheim werden aufgefordert, für die Erwählung der Amtsversammlungsdeputierten pro 1888/89 alsbald Sorge zu tragen und das Wahlergebnis hierher anzuzeigen.

Gegenstände der Beratung sind:

- 1) Mitteilung des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegerechnung pro 1886/87.
- 2) Mitteilung der Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und deren Cassenbestand am 1. Oktober 1887 und 1. April 1888.
- 3) Amtsvergleichung pro 1887/88.
- 4) Festsetzung der Amtsvergleichungstaxe pro 1888/89.
- 5) Amtskörperschaftsetat pro 1888/89.
- 6) Feststellung eines Plans für die Vornahme der freiwilligen Visitationen der Maße, Gewichte und Wagen.
- 7) Belohnung der Gemeindebeamten für Einquartierungsgeschäfte.
- 8) Revision des Turnus für die Beschickung der Amtsversammlung.
- 9) Maßregeln gegen das Stromerthum.
- 10) Gesuch der Gemeinde Simmozheim um einen Beitrag zu den Kosten ihrer 1887 ausgeführten Quellwasserleitung.
- 11) Mitteilung der von der Landarmencommission seit der letzten Amtsversammlung gefassten Beschlüsse.
- 12) Verschiedene periodisch wiederkehrende Wahlen.
- 13) Belohnung der Farrenschaukommissionsmitglieder.
- 14) Einige minder wichtige Gegenstände.

Calw, 7. Mai 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden

werden auf die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888, Regierungsblatt Seite 163, hiedurch besonders aufmerksam gemacht und wird denselben empfohlen, bei der Vergebung von Leistungen und Lieferungen diese Bestimmungen gleichfalls zur Anwendung zu bringen.

Calw, 4. Mai 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Amthche Bekanntmachung,

betreffend die Durchführung des Baunfallversicherungsge-
setzes vom 11. Juli 1887.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Anmeldungen selbstständiger Gewerbetreibender (Schreiner, Schlosser, Schmiede) zu der würt. Baugewerksberufsgenossenschaft stattgefunden haben.

Zur Belehrung wird bekannt gegeben:

Schreiner sind der Holz- und Schlosser der Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft seit 1. Januar 1887 für den Fall zugeteilt, daß sich ihre Betriebe auf Bauarbeiten erstrecken und sie, wenn auch nur vorübergehend, Lohnarbeiter beschäftigen. Arbeiten solche ohne Gehilfen, so unterliegen sie für ihre Person der Versicherungspflicht nicht.

Schmiede sind nur dann versicherungspflichtig, wenn der Betrieb ein fabrikmäßiger ist, oder in demselben mehr als 10 Arbeiter beschäftigt werden. Nur in Regiebauarbeiten gehören Schreiner- und Schlosserarbeiten in den Bereich der Baugewerksberufsgenossenschaft und sind hiefür die Lohnnachweisungen aufzustellen und quartalsweise an das Oberamt einzusenden.
Den 5. Mai 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Telegramme.

Berlin, 5. Mai, nachm. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser fühlte sich heute früh nach gut verbrachter Nacht recht wohl, die Temperatur, welche gestern Abend niedriger war als je zuvor (während der im Bette zugebrachten letzten Wochen stellte sich dieselbe durchschnittlich auf 38,2°), betrug heute früh 37,2°. Die Kräfte nehmen täglich zu, so daß der hohe Patient ohne Anstrengung gestern Steh- und Gehversuche machen konnte. Diese Versuche sollten heute in größerem Umfang fortgesetzt werden. Vorausichtlich werden dieselben den Uebergang zu völlig unbehinderter Körper-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

„Der Zug ist im Eisenbahnhandbuch angegeben, Frau Smith“, betonte Mary mit Bestimmtheit.

„Das mag sein, es kommen aber Irrungen in demselben vor“, lautete die Antwort.

„Dann will ich nach der Eisenbahnstation gehen und mich selbst erkundigen“, erklärte Mary, indem sie nach Hut und Mantel griff, welche Gegenstände im Vorzimmer hingen.

Die Haushälterin vertrat ihr den Weg.

„Was soll das heißen?“ herrschte Mary sie an.

„Die Befehle Ihres Herrn Vaters lauten dahin, daß wir Sie in Ihrem geschwächten Gesundheitszustand auf das Sorgsamste behüten müssen, und die Eisenbahnstation ist ein viel zu lärmender Aufenthaltsort, als daß es für sie gut sein könnte, sich dorthin zu begeben. Sie thun am besten daran, nur im Garten spazieren zu gehen!“

„Frau Smith“, erklärte Mary mit Bestimmtheit, „ich kehre heute nach Hause zurück und werde in dieser Angelegenheit natürlich so handeln, wie es mir geeignet erscheint. Mein Vater wird mir jedenfalls seinen Wagen entgeschicken zu dem Zuge, welchen benutzen zu wollen ich ihm angegeben habe. Wollen Sie daher so freundlich sein, Hanna, beim Einpacken meiner Effekten zu helfen. Ich begreife nicht, wie sie es wagen durfte, meinen Befehlen zuwider zu handeln, denn ich hatte sie gestern schon beauftragt, meine Koffer zu ordnen!“

Frau Smith stellte sich anscheinend gehorsam zurück, während Mary sich in das Frühstückszimmer begab, um den Kaffee einzunehmen. Nach einer Weile wieder in ihre Gemächer zurückkehrend, fand sie jedoch, daß auch nicht ein Stück eingepackt worden war.

Sie klingelte heftiger, als es sonst ihre Gewohnheit war, und sowohl Hanna, als auch Frau Smith stürzten eilfertig herbei.

„Wie kommt es, daß meine Befehle nicht befolgt werden?“ fragte Mary scharf. „Neben das gnädige Fräulein von dem Befehl, die Koffer zu packen?“ entgegnete Frau Smith, während Hanna sichtbar ängstlich dastand.

„Gewiß! Es ist mir ganz unerklärlich, weshalb man einer so klaren und bestimmt ausgesprochenen Weisung nicht sofort nachgekommen ist. Natürlich muß ich meinen Vater davon verständigen. Ich werde mich zu Fuß nach der Eisenbahnstation begeben, da, nach allem Vorgefallenen zu schließen, Sie es unterließen, einen Wagen zu beordern.“

„Wir haben es allerdings unterlassen, gnädiges Fräulein“, entgegnete Frau Smith, nun ihrerseits etwas beunruhigt. Mary aber wandte sich ab, verließ das Zimmer und ging über die Treppe ins Vorzimmer hinab. Zu ihrer Ueberraschung fand sie, daß die Hausthür abgeschlossen und der Schlüssel daraus entfernt worden war. Jähre Furcht erfaßte sie. Was konnte das zu bedeuten haben?

„Öffnen Sie die Thür, Hanna, sie ist abgeschlossen!“ befahl sie dem hinter ihr herschreitenden Mädchen.

„Abgeschlossen? Ah, dann muß ein Grund dafür bestehen. Herr Fuchs, der alte Mann, welcher unsern Garten in Stand setzt, sagte mir neulich, er werde sich bemühen, unsere Hausthür abzuschließen, wenn es wegen herunfahrenden Gefindels für uns nicht ratsam sei, hinauszufragen. An Ihrer Stelle würde ich nicht darauf bestehen, gerade heute zu reisen, gnädiges Fräulein.“

Mary sah sie scharf an. Eine seltsame Aufregung überkam sie. Was konnte das zu bedeuten haben? War sie denn hier eine Gefangene?

bewegung im Zimmer wie Freien bilden. Der Appetit ist rege. Hiernach kann das augenblickliche Befinden als ein befriedigendes und nach den in der letzten Zeit gehegten Besorgnissen recht erfreuliches bezeichnet werden.

Berlin, 6. Mai. (6.25 N.) Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Besuch der Kronprinzlichen und der Meiningenschen Herrschaften, sowie des Prinzen Heinrich, welche von 1 bis 3 Uhr im Charlottenburger Schlosse verweilten, und conferierte darauf mit dem Oberceremonienmeister Grafen Eulenburg. Die Kaiserin begab sich mit den Prinzessinnen Töchtern vormittags 11 Uhr nach Berlin, um dem Prinzen Wilhelm, ältesten Sohne des Kronprinzlichen Paares, zu seinem heutigen Geburtstage zu gratulieren. Sie trafen dort mit der Kaiserin Augusta zusammen, die ebenfalls ihre Glückwünsche abstatteten. Bei der Rückfahrt machte die Kaiserin Victoria dem Kultusminister v. Götler einen Besuch. Der Kronprinz conferierte gestern Nachmittag mit dem Chef der Admiralität v. Caprivi, dem General Grafen v. Waldersee und dem Professor Sneyd.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 7. Mai. Am 4. ds. abends holte sich der 53 Jahre alte, in der Fabrik der H. Staelin in Tanneneck wohnende Fabrikarbeiter Jakob Dingler von Ebhausen in der Stadt Brot. Auf dem Heimwege bemerkte er, daß Jemand ihn verfolge. Nichts Gutes ahnend, wollte er in der Nähe der Wirtshaus z. Krappen umkehren, als plötzlich sein Verfolger, der sich an einen Baum gedrückt hatte, hervorsprang und 4 Schüsse aus einem Revolver auf ihn abgab. Der Angegriffene, welcher an der Brust — in der Herzgegend — und am linken Oberarm nicht unerheblich verletzt ist, befindet sich im Spital und ist nicht außer Lebensgefahr. Derselbe ist Vater von 4 Kindern, welche mit ihrer Mutter in Ebhausen wohnen. Nach der bestimmten Aussage des Verletzten ist der Thäter der 25 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Joh. Gg. Schill von Ebhausen und hier wohnhaft. Derselbe ist flüchtig und konnte bis jetzt keine Spur von ihm ermittelt werden. Wie man hört, soll Schill durch Dingler's Veranlassung, indem derselbe einige Ungehörigkeiten von ihm meldete, von der Arbeit entlassen worden sein.

Sofen, 2. Mai. Heute vormittag wollte sich der 23 Jahre alte R. M. auf einer Wiese mittelst Revolvers erschießen. Die Kugel drang jedoch nicht ein, sondern prallte am Schädel ab. Als der Lebensmüde seinen Zweck nicht erreicht sah, wandte er sich dem Neckar zu und sprang hinein, scheint sich aber eines besseren besonnen zu haben, denn er suchte selbst das Ufer wieder zu gewinnen. Derselbe wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Heilbronn, 2. Mai. Die Red. Z. schreibt: Bei den im ganzen Reich gleichmäßig bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung dürfte der Fall einer Doppelhehe, wie er in den letzten Tagen hier aufgedeckt wurde, wohl einzig dastehen. Ein seit mehreren Jahren hier beschäftigter Graveur hatte im Jahr 1883, kaum 21 Jahre alt, in St. sich mit einer Altersgenossin verheiratet. Gleich nach den Flitterwochen zog es die junge Frau vor, ihr Leben in der bisherigen ledigen Weise weiterzuführen, wovon der Ehegemahl zwar nicht sehr erbaut zu sein schien, sich aber doch darein fand und der guten Stadt St. sowie seinem angetrauten Weibe den Rücken kehrte. Hier in Heilbronn führte er sich als „Junggeselle“ ein, was ihm bei seinem jugendlichen Alter nicht schwer ward. Bald erwachte in ihm die Lust nach einer neuen Lebensgefährtin und im Jahre 1887 beschloß er, eine zweite Ehe einzugehen. Die von ihm beigebrachten Papiere waren echt, der Inhalt derselben zweckentsprechend und so vollzog der Standesbeamte anstandslos die Trauung. Nach wenigen Monaten aber kamen die Behörden in Folge wechselseitiger Mitteilung der Standesverhältnisse darauf, daß ein vorgelegter Auszug aus dem Familienregister der Stadt St. nicht vollständig sei, da derselbe über die frühere, noch zu Recht bestehende Ehe des angebliehen Junggesellen nichts enthielt.

Ulm, 4. Mai. Der Besitzer einer hiesigen Kunstmühle bemerkte schon seit längerer Zeit einen Abmangel in seiner immer verschlossenen Ladentasse,

Sie setzte sich nieder, vollkommen zu Boden gedrückt durch die sich ihr plötzlich aufdrängende Ueberzeugung, daß man es nicht wagte, ihr zu erlauben, das Haus zu verlassen, ohne den diesbezüglichen Befehl ihres Vaters entgegengenommen zu haben. War das aber der Fall, dann hatte er sie betrogen, und von Allem, was er ihr erzählt, durfte sie Nichts glauben.

Es war dieser Gedanke so fürchterlich, daß Mary vollständig mechanisch in ihr Zimmer zurückkehrte und hier wie betäubt auf einen Stuhl niedersank.

Eine Stunde verging und immer noch saß das unglückliche Mädchen regungslos da, wie gelähmt über die Falschheit, welche der Vater sich ihr gegenüber hatte zu Schulden kommen lassen. Er hatte zweifellos seine Gründe dafür, sie vom Hause fern zu halten. Aber welcher Art konnten diese Gründe sein? Auch Richard hatte ihr in der letzten Zeit nicht geschrieben, sie nicht aufgesucht. Mußte sie darin ebenfalls Unheil sehen? Ein Gefühl namenloser Angst überkam sie.

„Was immer auch geschehen möge, ich will entfliehen, weit weg entfliehen!“ sagte sich das unglückliche Mädchen. „Hier zu bleiben, nach Allem, was geschehen ist, es wäre zu grausam. Aber ich muß sie täuschen, sie irre führen, wenn mir nicht alle Hoffnung auf einen Erfolg genommen werden soll.“

Dieser feste Entschluß richtete sie wieder auf. Sie mußte sich scheinbar fügen und thun, als ob sie ruhig der Ankunft des Vaters entgegensehe, der kommen würde, um sie abzuholen. Zu diesem Resultat gelangt, trat sie in das Wohnzimmer und klingelte.

„Ich werde für die Post mehrere Briefe aufzugeben haben“, bemerkte sie leicht hin. Ueberdies möchte ich wissen, Hanna, ob es auf den ausdrücklichen Wunsch meines Vaters geschehen ist, daß man mich hindert, nach Hause zurückzukehren. Sollte dieses der Fall sein, so bin ich natürlich bereit, mich seinen Wünschen zu fügen.“

„Sie sind wirklich sehr gut, gnädiges Fräulein“, meinte Hanna gerührt. „Ihr Herr Vater hat allerdings geglaubt, daß Sie erst nach Hause zurückkehren sollen, wenn Sie bedeutend gekränkter seien. Er wird dann selbst kommen, um Sie abzuholen, wenn Sie ihm ein paar Zeilen schreiben.“

ohne daß es ihm gelungen wäre, den Dieb, welcher sich nach und nach 400 M. aus der Kasse holte, zu entdecken. Vor einigen Tagen lenkte sich nun der Verdacht der Thäterhaft auf einen 15 Jahren alten Müllerlehrling, welcher zum Anheizen des Ofens morgens das Komptoir allein betrat. Derselbe war nach hartnäckigem Leugnen geständig, seinem Dienstherrn nach und nach die Summe von etwa 200 M. gestohlen zu haben, hievon fanden sich 57 M. hinter Mehlsäcken unter einer Treppe versteckt vor, den Rest von etwa 140 M. behauptete er seiner in Langenau lebenden Mutter zugeschiedt, teilweise persönlich übergeben zu haben. Der Dieb ist verhaftet.

Jenny, 3. Mai. Gestern Abend 5 Uhr spielte sich im Polizeizimmer des hiesigen Rathhauses ein aufregender Vorfall ab. Ein durch den Wachtmeister Richer wegen Bettelns verhafteter Stromer sollte hier vor Abführung in den Arrest den Inhalt seiner Taschen u. s. w. zur einstweiligen Verwahrung abgeben. Ueber diese Zumutung geriet der Mann in solche Wut, daß er eiligst seinen eichenen Stock ergriff und damit wie toll auf den Wachtmeister einhieb. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf, bei welchem beide zum Fallen kamen. Der Stadtschultheiß eilte herzu. Die Lage nahm aber einen wirklich gefährlichen Charakter an, als der Stromer, in einer Ecke des Lokals eine alte Musquete mit aufgezogenem Bajonett erblickend, diese erfaßte und auf beide Beamte eindrang, mit der Drohung, Alles niederzuküßeln. Glücklicherweise gelang es dem Stadtschultheißen sowohl als dem Polizeiwachtmeister, die Thüre zu erreichen und aus dem Wacklokale zu kommen. Später konnte der gefährliche Mensch gefesselt werden. Der Wachtmeister mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden; außer Striemen und Beulen im Gesicht und an der Stirne zeigten sich am Hinterkopfe nicht unbedeutende Quetschungen, namentlich aber ein Loch. Eine Gefahr für sein Leben ist indes ausgeschlossen. Der Thäter, welcher heute an das Amtsgericht ausgeliefert wurde, ist ein gewisser Surri aus Bayern, dem Stande nach Goldschmied, bezw. Skribent. Er war Tags zuvor in Rempten aus mehrwöchentlicher Haft entlassen worden. Nach seinen Angaben war er, von einer Stromerbande in Rempten dazu veranlaßt, nach Jenny gereist mit dem festen Vorsatz, bei einer Begegnung mit dem berüchtigten Jennyer Polizeiwachtmeister, dem Schrecken aller Stromer, es diesem „abzutun“.

Salzburg, 3. Mai. Das Salz. Volksbl. berichtet: Dr. Joseph Zulehner, Kaufmann in Salzburg, fuhr gestern vormittags 10 Uhr mit seinem ältesten Sohne Joseph nach dem Drachenloch, um von dort zu Fuß weiter gegen die „Bachfaser“ zu wandern. Der Weg dahin ist sonst völlig gefahrlos; gestern jedoch war er in seinem oberen Teile (Laminen hatten Baumstämme und Steingerölle zu Fall gebracht) ungangbar. Zulehner suchte nun einen anderen Ausweg nach dem sogen. Jägerhaufe, verirrete sich dabei und erklomm nach mühevoller Steigen endlich ein Bergköpfel. Als Vater und Sohn von diesem Köpfel gegen den Koffboden abstiegen, kamen sie an kleine Felswände. Zulehner jun. stieg über eine solche Wand von höchstens zwei Metern Höhe voraus ab, stemmte dann seinen Alpenstock gegen den Felsen, um auf diese Art einen Stufen zu bilden, mit dessen Hilfe der Vater leichter sollte nachfolgen können. Zulehner trat auch in der That auf den Bergstock seines Sohnes, rutschte jedoch im selben Augenblicke ab und stürzte, noch im Falle den Sohn mit sich reisend, hinunter. Als sie endlich stille lagen, erhob sich der Sohn und sah zu seinem Entsetze, daß der Vater aus einer klaffenden Kopfwunde blutend, regungslos neben ihm lag. Das eine Auge war geschlossen, das andere stand weit offen, doch war der Blick völlig verblasst. Nachdem der Sohn mit zitternden Händen die Wunden des Vaters notdürftig verbunden hatte, eilte er, so rasch ihn seine Füße trugen, nach Schellenberg. Der Bürgermeister von Schellenberg entsendete sofort 12 Mann nach der Unglücksstelle. Als sie dieselben erreichten, war Herr Zulehner bereits tot; er hatte sich beim Sturze die Schädeldecke zertrümmert.

Gottesdienst am 10. Mai.

Himmelfahrtsfest.

Vom Turme: No. 181. Vormittagspredigt Hr. Helfer Gytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Kindern der Oberklassen.

„Ich will ihm jedenfalls gleich jetzt schreiben und auch an meine Schwester. Wir können doch wie gewöhnlich im Garten spazieren gehen, Hanna?“

„D, gewiß, gnädiges Fräulein. Der Arzt sagt jedes Mal, wenn er hierher kommt, daß wir Sie spazieren führen und Sie sich so viel als möglich in freier Luft bewegen sollen.“

„Der Arzt? Er ist sehr lange nicht hier gewesen, Hanna.“

„Ich meine den Herrn, welchen Sie Onkel nennen, gnädiges Fräulein. Es ist ja einerlei, wie man ihn heißt. Sie und ich meinen doch denselben.“

Das junge Mädchen fühlte sich auf das Feinlichste berührt. Onkel John hatte die Leute also glauben gemacht, daß er ein Arzt sei! Weshalb war das geschehen? Nur damit sie glauben sollten sie befände sich in ärztlicher Behandlung? Oder weshalb sonst?

Der Tag dünkte Mary ungewöhnlich lang; sie verbrachte ihn in düsterem Grübeln und fühlte sich vollkommen erschöpft, als endlich die Uhr elf schlug.

„Sie sehen ermüdet aus“, bemerkte Hanna, indem sie das lange, prächtige Haar ihrer Gebieterin ordnete.

„Ich bin es auch“, entgegnete diese.

„Dann werden Sie hoffentlich gut schlafen.“

„Ich danke für den freundlichen Wunsch.“

Eine halbe Stunde später trat die Dienerin, welche unter dem Vorwande, daß ihre junge Herrin ihrer bedürfen könne, im selben Zimmer schlief, leise an das Bett derselben heran. Mary aber öffnete die Augen nicht.

„Sie schläft fest, die Aermste!“ bemerkte das Mädchen im Flüstertone, und Mary, die sich nur schlafend stellte, entnahm daraus, daß sich noch eine andere Person im Zimmer befinden mußte. Dieselbe war Frau Smith.

„Schläft sie? Das ist gut!“ bemerkte die Haushälterin. „Ich habe mich heute wirklich zusammennehmen müssen, um fest zu bleiben; machte sie doch in mancher Hinsicht den Eindruck, als ob sie ganz vernünftig wäre.“ (Fortf. folgt.)

Die St...
zwei weiteren

nachgesucht.
Stwa...
bei der unter...
Den 3.

Am M...
Ort und Ste...
dem Marktpl...
Plätze der B...
waren, Klei...
die Plätze der...
Am M...
die Plätze der...
Kübler, Korb

Re...
Z...
Bren...



fm. I...
Anbru...
scheiter...
Anbru...
bunden...
Wellen...
Zusamm...
Rotfelder St...
ung im H i

Holz



haus nachste...
1) 5,36...
2) 3,86...
Wagn...
3) 6 Rm...
Birker...
4) 164...
hiesu ladet

Holz



holz...
Wah...
Misch...
in hiesiger...
gebracht.
Liebhab...
Den 5.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ragold.
Marktkonzeptionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Ragold hat um die Erlaubnis zur Abhaltung von zwei weiteren Viehmärkten, und zwar:
am 1. Donnerstag des Monats Februar und
am 2. Donnerstag des Monats Juli

nachgesucht.
Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Den 3. Mai 1888. Rgl. Oberamt. G u g e l.

Serrenberg.
Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Montag, den 14. Mai, werden im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verpachtet: von nachmittags 1 Uhr an die Krämerstände auf dem Marktplatz, um 2 Uhr die Plätze der Schuhmacher, um 3 Uhr die Plätze der Baumwollweber, von 4 Uhr an die Plätze der Stricker, Kurzwaren-, Kleider- und sonstigen Händler in der Tübingerstraße, um 6 Uhr die Plätze der Hafner und Steinguthändler.

Am Markttag, Dienstag, den 15. Mai, von morgens 8 Uhr an die Plätze der Flaschner, Gutmacher, Seifensieder, Tuchmacher, Sattler, Gerber, Kübler, Korbwaren und sonstiger Handelsleute.

Stadtpflege und Marktmeisteramt:
K r a y l.

Revier Wildberg.

Tuch- und Brennholzverkauf

am Freitag, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, aus dem Abtswald und Gemeindswald:
10 Eichen mit 4 Fm. IV. Kl.; 9 Km. eichen Anbruch, 62 Km. Nadelholzscheiter, 45 dsgl. Prügel und Anbruch, 1680 Stück dsgl. gebundene und 200 ungebundene Wellen.

Zusammenkunft auf der Efferingen-Rotfelder Straße, bei schlechter Witterung im Hirsch in Efferingen.

Emberg.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus nachstehendes Holz:

- 1) 5,36 Fm. Pfahlholz,
 - 2) 3,86 Fm. Buchen-Werkholz, für Wagner und Säger,
 - 3) 6 Km. Buchen- und 12 Km. Birken-Mischelholz,
 - 4) 164 Km. Forchen-Mischelholz;
- hiezuhin ladet Käufer ein der Gemeinderat.

Welterschwann.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag, den 11. d. M., vormittags 9 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewald

65 Stück Langholz V. Klasse, welches sich zu Pfahlholz eignet, und 79 Km. Mischelholz

in hiesiger Wirtschaft zum Verkauf gebracht.

Liebhaber werden eingeladen.
Den 5. Mai 1888. Gemeinderat.

Ottenbronn.

Holzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 11. Mai d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus 69 Stück tanneses Langholz mit 43,62 Fm., 24 Km. Scheiter und Prügelholz und 1100 Stück Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter **Katharine Raid,** besonders auch für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich aber den Herren Ehrenträgern, sagen den herzlichsten Dank **die tieftrauernden Kinder.**

Warnung.

Die Unterzeichneten warnen hiemit jedermann, den Weg von der eisernen Brücke in der Saußeige in den obern grünen Weg, sowie umgekehrten Falls, nie mehr über ihr Eigentum zu machen, indem der Feldschutz beauftragt ist, ein jedes zur Anzeige zu bringen.

Witwe Kühle. Carl Essig. Frohnmayer z. Ranne.

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: Kremscher, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Strohüte

in größter Auswahl, zu billigen Preisen, empfiehlt

C. G. Schäberle,
Gutmacher.

12—1300 Mark

sind gegen Sicherheit zu 4 1/2 % auszuliehen. Zu erstagen bei der Red. ds. Blattes.

Berichtigung.

In der Samstagnummer war an dieser Stelle ein Auszug des Calwer Lieberkranzes nach Liebenzell angezeigt. Der Setzer hatte Lieberkranz statt Eißerkranz gelesen.

Unterzeichneter hat noch 20 Btr. Heu, 20 Btr. maschinengedroschenes Weizen- und Dinkelstroh und ein Quantum gute Walddorfer Speise- und Steckkartoffeln

abzugeben. Friedr. Klein, Dekonom, Ledergasse.

Nächsten Freitag und Samstag sind an unserer Kindenscheuer **alte Ziegel**

zu haben. Ph. Jak. Bozenhardt & Sohn.

Blitzableiter,

neue werden gefertigt, bereits bestehende aber zu möglichst billigen Preisen auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht und können Zeugnisse von 10jähriger Thätigkeit in dieser Branche beigebracht werden von

Schlosser Gehring in Gehringen.

Behrungen

für's Dreher-, Drucker- und Gürtlerfach werden angenommen bei **Gebrüder Hepp,** Metallwarenfabrik, Pforzheim.

Für Schreiner!

Zwei jüngere fleißige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung (auch teilweise Entschädigung der Reisekosten). Ebendasselbst wird ein kräftiger, guterzogener Junge als

Behrling

angenommen. Recker, Schreinermeister in Davos-Platz, Ranton Graubünden, Schweiz.

Ziegelei Calw.

Von Freitag, den 11. Mai ab gibt es **frischen weißen und schwarzen Kalk und rote Ware** bei **G. Eitel.**

2000 Mark

sind gegen Sicherheit zu 4 1/2 % in einem oder mehreren Posten auszuliehen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse
werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht, Zahnoperationen, Plombieren etc. billigst. Täglich zu sprechen.
Ed. der Gymnasiums- und Galwerstr. Nr. 21.
J. Krauß,

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei J. Bertschinger.

Eine Partie zurückgesetzte
Strohüte

für Kinder, pr. Stück 40 S, wie auch **Blumen** in neuesten Mustern empfiehlt **Emilie Zahn.**

Gächte

Eiernudeln

in feinem und groberem Schnitt empfiehlt **Katharine Walz,** wohnh. im früher Stohrer'schen Haus, Ledergasse.

Alle Gattungen selbstgemachte
Lederichuhwaren

für Stadt und Land, sowie Manns- und Frauen-Bohrkiesel habe ich immer vorrätig zu billigen Preisen. **Friedrich Stolz,** Schuhmacher, Badgasse.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Calw bei **J. Bertschinger.**
Carl Sakmann.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Seilankast für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hohenfack resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Seilankast für Bruchleiden in Glarus, (Schweiz)“.

Neue Sendungen in Mantillen, Jaquets, billigen Paletots, Promenade- u. Regenmänteln, Unterröcken u. s. w.

empfehlen billigst in reichster Auswahl

Carl Ziegler's Witwe.

Dank und Bitte.

Das unterzeichnete Hilfskomite spricht allen Korporationen, Gemeinden, Stiftungsverwaltungen, Vereinen und Privaten, welche durch Gaben an Geld, Kleidern und Lebensmitteln zur Linderung der Not unserer durch Ueberschwemmungen so sehr heimgesuchten Brüder in Norddeutschland beigetragen haben, ferner denjenigen Staats- und Gemeindebehörden und Privaten, durch welche die Sammlungen veranstaltet wurden, dem Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, für die freie Beförderung der Liebesgaben auf der Eisenbahn, besonders aber auch den Redaktionen derjenigen Blätter, welche durch unentgeltliche Veröffentlichung von Aufrufen, Gabenverzeichnissen und sonstigen zweckdienlichen Mitteilungen die gute Sache in so außerordentlicher Weise gefördert haben, hiemit seinen tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.

Da die Sammlungen in mehreren Oberamtsbezirken schon abgeschlossen worden und in anderen nahezu beendet sind, und da eine baldige Abrechnung hienach wünschenswert erscheint, so wird an Alle, welche noch mit ihren Gaben im Rückstand sind und solche an uns abzuliefern gewillt sind, die dringende Bitte gerichtet, mit deren Einsendung nicht länger zu zögern, damit wir in den Stand gesetzt sind, unsere Sammlungen bis zum Samstag, den 12. Mai, abends 6 Uhr, abzuschließen.

Wie aus den kürzlich von der preussischen Staatsregierung veröffentlichten Berichten hervorgeht, hat sich der durch die Ueberschwemmungen und den Eisgang hervorgerufene Schaden viel größer herausgestellt, als früher bekannt und in dem von uns herausgegebenen Flugblatt berechnet war, indem eine Fläche von nahezu 75 Quadratmeilen, welche also dem fünften Teil von Württemberg gleichkommt, vom Hochwasser bedeckt worden ist, und über 300,000 Menschen hiedurch geschädigt, ja viele derselben um Hab und Gut gekommen sind. Die von staatlicher Seite beschlossene Hilfe reicht kaum aus, um den fünften Teil des Schadens zu decken, sowie um den am schwersten Betroffenen den notdürftigsten Lebensunterhalt zu gewähren und zu sichern, wobei auch noch der Einbuße an Gesundheit und Leben zahlreicher Einwohner der Niederungen zu gedenken ist. Es ist daher jedes, auch das kleinste Scherflein, das den Notleidenden noch zu teil wird, willkommen.

Stuttgart, 30. April 1888.

Das württemb. Hilfskomite für die Ueberschwemmten in Norddeutschland.

Calw.

Falzziegel-Empfehlung.

Das größte süddeutsche Falzziegelwerk von C. Ludowici in Jockgrim hat mir den Alleinverkauf seiner durch ihr patentiertes Modell, das absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt, wie durch ihre vorzügliche Qualität ausgezeichneten Doppelfalzziegel für den Bezirk Calw übertragen und empfehle ich dieselben zu allen Neubauten hienmit aufs Beste. In Waggonladungen von 4300, resp. 5300 Stück liefere ich dieselben frei Station Unterreichenbach, Liebenzell à 80, Hirzau, Calw, Teinach à 81, Althengstett à 82 M. pr. 1000 Stück. Für kleineren Bedarf halte ich Lager in Hirzau. Näheres, sowie Prospekte durch

E. Forlacher.

Das Putz- und Damenkonfektionsgeschäft von Marie Martin

empfehlen neu eingetroffen das Neueste in

Mantelets,

kurzen Jacken in schwarz und farbig,

ebenso Regenmäntel schon von 7 Mark an,

Hausjacken von 3 Mark an,

ferner Handschuhe in allen Farben,

Damen- und Kinderschürzen

zu außergewöhnlichem Preis.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz, Leber u. Hämorrhoidalströmen. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Krenster (Nähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Calw bei Apoth. G. Stein. — In Liebenzell bei Apoth. Staid. — In Teinach bei Apoth. Zul. Kopp.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoiff, Calw.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte billiger als französischer. Vorrätig bei Emil Georgii.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten Schaumweine zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern: Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Schuhwaren.

Am kommenden Jahrmart, den 9. d. Mts., habe ich im Gasthaus z. Engel (über 1 Treppe) ein großes, der Saison und für Stadt und Land passendes Schuhlager zum Verkauf ausgestellt. Es wird nicht notwendig sein, daß ich weitere Worte mache, da meine Waren schon seit 18 Jahren als reell, gut und billig bekannt sind.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Peter König, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Eigenes Fabrikat! Kein Händler!

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend beehre ich mich, die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich kommenden Markt mit allen Sorten

Table listing shoe and boot items with prices. Includes items like Cordpantoffel, Blüschpantoffel, 60r Lastingmorgensch., etc.

H. Pfeiffer, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Bitte auf die Firma zu achten.

Zimmer

Ein möbliertes Zimmer ist um billigen Preis zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Einen Anecht

sucht Konrad Kohler. Dasselbst ist ewiges Kleehen zu haben.

Kropf.

Herrn Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Harau! Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines 34jährigen hartnäckigen Kropfes und Halsanschwellung. Behandlung brieflich! Unsäbliche Mittel! Keine Berufsstörung! Emmendorf bei Derendingen, März 1887. Rosa Joh. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Erscheint Di Die Einrück im Bezirk, sonst

Für die zugekommen:

Wir bis uns längstens lung geschlossen Calw

Berli wird das Bef infolge reichli und am M abend 33,3, der Appetit i Berli verlaudet, daß verschwand, f konnte. Gest war etwas v — Ueb Augsb. Allg. in der letzten Fürst Bisma Spazierritte keit an den halb Beunruh zustand des Legenheit hatt

„Das nur so einzeln eigenen Onkel Vater in selbst Zeit gesehen land aufgehä vielen Dingen so gern, daß „Es ist sagt, sein Lar Er selbst find Obhut der Er „Der es den Verstand ihrer Verlobu ihrer die verf „Ja, gefeßt, daß es sie die Verlob Roden trostlos Herr ist.“